

comitem de Nuwenar, qui habuit filiam advocati. Idem comes Engelbertus de Marka cum Coloniensibus die beati Jeronimi combussit et incendio devastavit apud Lechnich, Gymnich et plures alias villas. Item crastino beati Rêmigii Sechtem, Waltdorp. Dicto domino Frederico hoc percipiente, exivit cum Bunnensibus in campum, volens bellare cum comite de Marka et Coloniensibus. Sed circa meridiem idem Fredericus Bunnam reversus est una cum suis, bello non procedente. Postea idem Fredericus archiepiscopus dirigit literas ad predictum comitem de Marka, et scripsit sibi, quod salvo honore et conspiratione pacis generalis factae in Westphalia, non posset ipsum et suam uxorem diffidare, sed quid inde oriri debeat non est meum scire. Sed officii domini archiepiscopi incendiis et rapinis comitem invaserunt in comitia de Marka, videlicet Hevenricus de ore sacente in Rikelinckhuss una cum pluribus armatis et alii quam plures in diversis suis officiis invadentes comitiam diversis damnis. Credebat quod ratione pacis generalis factae in Westphalia non deberent sibi talia irrogari, quapropter noluit, quod sui defenderent. Eodem anno in carnis priuio fuit ordinata compositio per amicos utrarumque partium comite obsidionem faciente tunc ante castrum Porteslar, quod penitus diruit, sed permisit stare domum Henrici de Monasterio, ibidem castellani. 1)

1) Zum Schlusse folgt hier noch in deutscher Sprache die Stelle: anno dni. M. CCC. XCI Dinstags nach Bartholomei sc. womit Ulrich Berne seine Uebersetzung der Northoffischen Chronik der Grafen v. d. Mark schließt und welche B. I. S. 41 der Quellen abgedruckt ist.



## VIII.

### Eine hanseatische Gesandtschaft von Bremen nach Spanien, auf ihrer Reise durch Westfalen. 1606.

Das nachstehende Stück Reisebeschreibung verdanken wir der freundlichen Mittheilung des Herrn Oberappellationsgerichts-Raths Pauli zu Lübeck, der in der Zeitschrift für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde B. 1, S. 79 über Heinrich Brokes, den Verfasser der Reisebeschreibung und dessen merkwürdige Tagebücher, woraus dieselbe genommen ist, sehr interessante Nachweisungen gegeben hat. Wir glaubten denselben in unseren Quellen einen Platz einräumen zu dürfen, weil sie ein so anschauliches Bild von der damaligen Art zu reisen und von den darauf bezüglichen vaterländischen Zuständen giebt, wie wir es von keinem anderen Zeitgenossen dargestellt finden.

Auf dem am 15. Juni 1606 zu Lübeck eröffneten Hansetage, welcher von den Städten Eöln, Bremen, Hamburg, Danzig, Rostock, Stralsund, Wismar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Lüneburg und Greifswald besickt war, wurde beschlossen, daß wegen der spanischen Handelsprivilegien, der Forderungen hanseatischer Kaufleute an die dortige Regierung, des dort neu eingeführten hohen Zolls auf ausgehende

Waaren und wegen anderer Beschwerden die Städte Lübeck, Hamburg und Danzig gemeinschaftlich eine Gesandtschaft an König Philipp III. nach Madrid abordnen sollten. Von Lübeck, der Directorialstadt, ward zu dieser Legation als Erster im Range verordnet der Rathmann Heinrich Brokes; seine Mitgesandten waren außer dem hantischen Syndicus Dr. Johann Domann, für Hamburg der Rathmann Hieronymus Bogeler und von Danzig der Rathmann Arnold von Holten. Brokes hatte zu seinem Dienste: 1. „einen Schreiber, eines guten ehrlichen vornehmen Mannes von Augsburg, Herrn Antonii Felix Welfern Sohn, mit Namen Christoph Leonhard, welcher seine italienische und fransosche Sprachen konnte;“ 2. „einen Jungen vom Adell, Joschim von Bockwoldes zu Prönstorff Sohn, mit Nahmen Wulff;“ 3. einen reitenden Schmid; 4. seinen Diener und 5. einen Kutscher vom Marstall. Zu seiner Gesellschaft hatte er überdies 6. „den Consul zu Lissabon Hans Kempferbeck mit seinem Diener, welcher (letztere) geritten.“ Noch hatte er bei sich 7. „einen jungen Studenten Joannem Conradi, eines Bürgers Sohn von Lübeck, der für einen allgemeinen Schreiber der sambtlichen Gesandten gebraucht ward.“ Für sich und seine Begleitung schaffte Brokes an, eine Kutsche und vier schöne braune Pferde, „so wie „einen braunen Gaul zum Noth- und Reitpferde,“ welche er alle wohlbehalten nach Madrid gebracht hat. Nachdem der Danziger Gesandte mit drei Kutschen in Lübeck eingetroffen war, zogen sie am 10. November von hier ab nach Hamburg, wo sich ihnen der dortige Gesandte mit einer Kutsche anschloß. Die Gesandtschaft sollte sich nicht direct an den spanischen Hof begeben, sondern zunächst den Erzherzog Albrecht „Herrn der hispanischen Niederlande“ zu Brüssel und demnächst auch König Heinrich IV. in seiner Residenz begrüßen. Auch waren in Bremen Geschäfte abzumachen. Am 20. November verließen die Gesandten in fünf Kutschen Hamburg, gingen bei Blankenese über die Elbe und trafen am 23., also erst nach vier Tagen, in Bremen ein, wo sie bis zum 27. verweilten und dann ihre Reise fortsetzten, die nun, soweit sie durch Westfalen nach Eöln und Aachen geht, Brokes, von dem wir ein genaues Tagebuch über diese ganze

Legation besitzen und dessen Worte schon bisher im Einzelnen wieder gegeben sind, selbst in Folgendem beschreiben mag.

Weil die Straßen von Bremen durch Westfalen sehr unsicher waren, hat uns der Rhat daselbst ihren Stadthauptman Johann Kenekell mit 12 Pferden mitgegeben, umb uns zu conuoyeren bis auff Osnabrügge. Sein also den 27. (November) umb Mittag wieder aus Bremen geschieden und auff Delmenhorst gereist.

Zwischen Delmenhorst aber und Bremen waren die Wasser also ausgelauffen und gros, das man eine gute Weill die Kutschen ledig mit den Pferden musste durch passiren lassen, und wir mit unsern bagage fuhren in Schiffen.

Den 28. zu Mittage kamen wir zu Willshausen, alda viell spanische und statische Reuter waren, wir hatten auch einen spanischen Caporall und Trompeter von Lingen (so dazumal in der Spannier Macht war) bey uns. Den Abend kamen wir an zur Bechte. Den 29. passirten wir bis auff Damme und ob wir woll vermeinten, den Abend bis Börde zu zihen, starb es alda in der Pest, also das wir alda nicht konten logiren, blieben also in dem Flecken Damme die Nacht mit zimlichen pericull wegen der einfallenden Kriegsleute und mussten die ganze Nacht gute Wacht halten.

Den 30. November passirten wir auff Börde, Engter, Kull-Kloster, und kamen umb ein Uhr zu Osnabrügge, alda der Herr Doctor Doman zu Haus hñrete. Zu Osnabrügge sein wir den 1. December stille gelegen. Der Rhat daselbst hat uns zu zweyen vndterschieden malen die Weine verehren lassen, auch frische Fische. Und nach dem wir den Bremischen Hauptman mit seinen Reutern wider zu Rügke sendeten, gab uns der Rhat von Osnabrügge von ihren Bürgern, 30 Schützen, und 8 Reifige Pferde zu, so uns conuoyirten. Den 2. Decemb. aus Osnabrügge, auff Lengerke, Tekelenburg und Münster. Vnter wegen waren die Straßen ganz unsicher, nicht alleine wegen beider streiffenden Teil Spannier und Statischen Kriegsleute, so hin und wider verstreuet lagen auff den Torfferen,

sondern auch eine Compagnie Braunschweigische Reuter so im Stiff Osnabrügge sich auffhielten vnd die vorige Nacht zu Leugerke gelegen hatten, aus Forcht aber der Spannier, denselben Morgen, wie wir, zu Mittage alda anlangeten, auff Dorch, alda der Bischoff Hoff helt, verrücket waren.

Denselben Tag gebürete es sich, das wir nicht alleine etliche Reuter im Felde zihen sahen, sondern, in einem Torffe da wir vorüber zogen, lagen 30 spanische Reuter; da von wir nichts wusten; dieselben hatten Forcht für vns, vnd hatten die Bauern bebrowet, nicht anzumelden das sie da lagen; solches wurden wir den folgenden Tag binnen Münster berichtet. Also kamen wir den 2. December sehr späte in Münster, vnd legeten denselben Tag ab eine sehr große Tagreise von sechs großen vnstetigen westphelischen Meilen bei sehr bösen Wegen. Wir hatten vnse Herberge binnen Münster bei einem Rathsu-erwanten Hrn. Andres Wildenckhoff. Wir lagen den 3. Decemb. alda stille vnd sandten vnse Osnabruggische conuoy wider zu rügge. Der Rath zu Münster lies vns auch entfangen vnd verehren mit Weine, ordnete vns auch zu eine gute conuoy von 30 Mosquetiren vnd 4 Pferde. So mit vns den 4. Decemb. passirten auff Steinsorbe zu Mittag vnd den Abent auff Hamme: war ein sehr boser tieffer Wegk, das bei gangen Meilen die Wagen bis zu den Arsen im Dreke giengen. Von Hamme sein wir den folgenden Tagk, war den 5. December, passiret auff Kamen, bey Bunn, durch das Torff Wickeden Asselen Brate, vnd hatten denselben Tag nicht geringe pericull wegen einer Compagnie Reuter, so alda abgedandek wart, vnd sich sehn lies; aber der liebe Gott halff vns den Abent noch binnen Dortmunde durch bosen vnstetigen Wegk. Zu Dortmunde wurden wir vom Rade, mit Weinen vnd Fischen verehret, sie gaben vns auch zu eine conuoy von 30 Mosquetieren vnd 3 Pferde; damit schiedeten wir den 7. December aus Dortmunde, befunden aber einen solchen bergigen engen tieffen Wegk, das wir nicht lenger vnse Pferde zween neben einander vor dem Wagen gebrauchen konnten, sondern musten sie in die Kiege voreinander hengen; der Wegk war aber so boes vnd tieff, das wir den Tag nicht weiter als auff Hagen, sein

2 meil von Dortmunde, kommen konten. In demselben Torffe waren vor 2 Tagen—40 spanische Reuter bey Nacht Zeiten von 60 Statischen vberfallen vnd ganz ghar ihrer Pferde vnd Bagage spoliert worden. Wir hatten alda eine exzellente Herberge vnd Tractation von frischen Lachs, Forellen vnd Schmarlingen, dergleichen man nicht viell antrifft. Den folgenden Tag, war der 8. December, passirten wir vber den Guelesberg vnd andere mehr sehr böse Berge, so wir mit großem Beschwer mit vnsern Wagen vnd Pferden auff vnd abshuren; dar zu waren fast alle Torffer, dadurch wir zogen, von Kriegsleuten spoliert, vnd hatten die Nacht vor dem Stetlein Schwelms—50 Pferde gelegen, so eine Stunde vor vnser Ankunfft daselbst, waren ausgezogen, vnd hatten sich vor vns geforchtet, weil sie vernommen, das wir starke conuoy vnd fünff Kutschen sambt 15 Reisigen bey vns hätten. Den Nachmittag vmb 2 Uhren kamen wir erslich zur Beyenburg. Etliche von vns wollten daselbst die Nacht verharren; weil aber noch so viell Tages, das mau ghen Lenney woll passiren mochte, vnd also halt ein sehr böser, steiler vnd felsiger Berg anzufahren war, den man ohne Tageslicht nicht aufffahren konte, war ich mit meinem Wagen der erste, vnd folgeten mit also die anderen mit großem Beschwer; wir musten die Wege mit hacken vnd hicken weiter und hoher machen vnd hatten viell Martelens mit den Pferden. Den Abent kamen wir zimlich späte zu Lenney.

Den 9. December zugen wir aus Lenney einen vberaus bosen Wegk vnd Bergk hinauff, so sehr tieffe hole Wege hatte, die alle hart gefroren, also das man die Wagen mit Bömen vnd Winden muste herauffern helfen, vnd war nicht Wunder, das wir Pferde vnd Wagen nicht ganz zu Schanden machten; aber der liebe Gott halff vns den Tagk auch algemach furt; wir konten die Herstraße nicht halten wegen des tieffen Weges, musten durch die Ecker vnd Garten fahren, vnd wurden den Tag mehr als 30 Zeune durchgebrosen vnd Graben ausgefüllt, damit wir furt kemen. Den Mittag bey Vermöskirchen zum Neuwen Hause, vnd den Abent zur „fetten Hemmen,“ alda es auch sehr gefehrllich war wegen der Reuter, so herum

lagen, vnd musten mit vnser conuoy die Nacht Wacht halten vnd das Torff besetzen.

Den 10. passirten wir auff Schlebusch, Dünnewolt, Müllem vnd kamen den Mittag zu Deug. Alda danketen wir vnse Dortmundische conuoy ab, vnd fuhren jegen Abent vber Klein vnd kamen vmb 3 Vhren zu Colln, namen vnser Losament bey einem spannischen Commissario so alda Bürger war.

Den 11. vnd 12. December lagen wir zu Colln stille. Der Rath, so zu der Zeit occupiret war mit der Wahl vnd Umbsetzung des Rathes als auff Thomae, lies vns entfangen vnd mit Weinen 2 mal verehren. Vnd kam der Her wortsführende Bürgermeister Her Johann Bolandt mit dem Syn-dico Doctor Kronenburg zu vns in vnser Losament, heißen vns willkommen, vnd giengen mit vns durch die Stadt vnd zeigten vns was alda zu sehende, führten vns auch in die Rathstuben, vnd hielten vns nebenst etlichen Rathsherrn ein städtlich conuinium, welches werte von 3 Vhren bis vmb neun, da führten sie vns wider in vnse Herberge vnd blieben bey vns zum Essen.

Der Rath ordnete vns zu, 30 gute Soldaten, mit denen wir ferner passiren möchten bis Nach. Eben zu dieser Zeit hatte der Junge Herzoch von Beyeren der damals Churfürstl. Bruder Sohn, so Coadjutor war vnd seinen Hoff zu Bonne hielt, daselbst zu Bonne arrestiren vnd anhalten lassen Herrn Johan Hardenrath Eltesten Burgermeister der Stadt Colln, so wegen seiner Privatsachen alda hatte zu thunende gehabt, aus diesen Ursachen, das der Rath zu Colln des Coadjutors Vogt, so der Stadt Gerechtigkeit hat violiret, hatte binnen Colln gefangen. Der Rath war wegen des Schimffs vnd Unglück des Bürgermeisters fast bekümmert, vnd hatte sich resoluiret, da der Coadjutor nicht mit Gute ihn wollt los lassen, so wolten sie ihn mit Gewalt holen, vnd hätte die Sache woll zum öffentlichen Kriege gerathen können; aber denselbigen Tag wie wir von Colln scheideten, kam die Zeitung, das der Her Burgermeister beraitds frey war. Wir zogen den 13. December aus Colln nach Mittag vnd kamen

den Abent, durch Brauweiler zu Berchem ins Landt von Gulich, vnd war der Weg sehr vnicher.

Den 14. passirten wir von Berchem auff Gulich, vnd vndter wegen kamen 50 Soldaten zu Pferde aus einem Torff vnd setzten zu Anfang auff vns zu; wie sie vns aber zimlich stark befunden, verließen sie vns vnd vielen an 30 Karren mit Güter beladen so von Colln kamen, vnd meineten die zu erobern; dieselbige Karren aber waren mit 20 Schützen aus Berchem accompagniret, namen ihre Sachen in guter Acht, brachten die Karren an einander vnd die Schützen da zwischen, welche tapffer auff die Reuter, so von den Pferden gestiegen vnd die Karren anfallen wolten, schießen, vnd erlegten ihrer egliche, also das sie musten mit Schanden wider abziehen. Wir hielten stille vnd sahen dem Scharmigel zu, welches ohne Zweifel die Reuter auch bewogen abzuführen, denn sie besorgen musten, das vnse conuoy der andern wer zu Hülffe kommen, vnd hette ihnen allen die Pferde genommen, welches leichtlich hette geschehen können, wan wir es hatten wollen nachgeben. Also passirten wir furt vnd kamen den Nachmittag vmb 2 Vhr zu Gulich, alda auch die Karren den Abent ankamen, weil es aber boes Wetter vnd auch Christabent war nach dem neuen Calender, blieben wir alda die Nacht, vnd furen den 15. Decemb. auff Nach, alda wir vmb 2 Vhren anlangten, vnd fertigten vnse conuoy von Colln wider zurück.

Den 16. December blieben wir zu Nach stille, versuchten die warmen Bäder vnd besahen die Thumkirchen darein viell Reliquiae von Carolo magno, sahen capul, gladium, Coronam, novum testamentum etc., wie auch sein sepulchrum, vnd den Kuniglichen Stuell, dauon sich die Stadt rühmet vnd schreibt. Die Bürgermeister vnd etliche des Rathes kamen zu vns in vnse Losamenter, gratulirten vnd verehrten vns mit Weinen vnd hielten vns auff dem Rathhause den andern Tag in den Weinachten ein Banket, dabei sie sich mit vns frölich machten bis in den späten Abent.